

3.2 Unterrichtseinheit II

IV. Vom langsamen Hineinwachsen in die Abendmahlsfeier – Abendmahl feiern (90 Min)

Ziele:

- Die Jugendlichen erkennen in den Einsetzungsworten den zentralen Grund für das Abendmahl als Fest.
- Sie können es liturgisch begehen und Auskunft über die tragenden Handlungselemente des Abendmahls geben.

Zeit	Ablauf	Material
90	<p>Vorbereitung der Abendmahlsfeier in der Konfirmandengruppe</p> <p>Hinführung zu den Einsetzungsworten: „Essen ist nicht gleich Essen. Eine besondere und außergewöhnliche Form des Essens ist das Abendmahl. Es geschieht meistens in einem Raum, in dem normalerweise nicht gegessen wird, in der Kirche. Und das Essen besteht nur aus einem Stückchen Brot und einem Schluck Wein bzw. Traubensaft. Und es gehören Worte dazu. Erst sie machen aus dem Essen und Trinken ein Abendmahl. Sie sagen auch, warum wir immer wieder in der Kirche, aber auch an anderen Orten, das Abendmahl miteinander feiern. Bei jedem Abendmahl werden die so genannten Einsetzungsworte gesprochen. Es sind Worte, die Jesus gesprochen hat, als er das letzte Mal mit seinen Jüngern zusammen war, bevor er verhaftet wurde. Es war Abend. Das Passahfest stand vor der Tür. Es sollte ein Festessen geben. Alles war vorbereitet. Die Jünger selbst hatten in Jesu Auftrag dafür gesorgt. Und dann spricht Jesus die folgenden Worte.“</p> <p>Inszenierte TEXTLESUNG – den Altar bereiten: [mit Brotbrechen (große Hostie oder Fladenbrot) und Kelch zeigen (Abendmahlskelch der Gemeinde oder großer Tonbecher)] „Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.“</p> <p>Was zu einem Altar gehört – was die einzelnen Gegenstände bedeuten Auch zum Abendmahl wird der Esstisch in besonderer Weise hergerichtet. Die Jugendlichen werden in aller Regel die besonderen Merkmale dieses Tisches erinnern: „Tischdecke“, Blumen; Kerzen, Kreuz und Bibel. „Diese Dinge haben eine besondere Bedeutung. Überlegt einmal welche das sind.“</p>	<p>Fladenbrot; Abendmahlskelch</p>

<p>Blumen = Schöpfung Kerzen = das göttliche Licht Bibel = Gottes Wort Kreuz = die Geschichte Jesu Christi</p> <p>Für den Altar in der Konfirmandengruppe empfiehlt sich eine Weinkiste. Über sie kann eine weiße Tischdecke gelegt werden, oder aber die Tischdecke kann von Konfirmanden selbst gestaltet und bedruckt werden. Bibel, Blumen und Kreuz müssen bereitgestellt werden. Das wird unser Abendmahlstisch.</p> <p>Übung: Sitzordnung Wie wollen wir beim Abendmahl sitzen? Wo soll unser Altar stehen? Soll es so ein wie in der Kirche oder sind auch andere Möglichkeiten denkbar? Die Konfirmanden probieren mehrere Möglichkeiten aus und äußern sich zu den unterschiedlichen Wirkungen und „Atmosphären“ der verschiedenen Sitzweisen. [Alle Konfirmandengruppen haben bisher die Kreisform mit dem Altar in der Mitte gewählt, weil sie die Form ist, wo jeder alle sehen kann und so das Gemeinschaftsgefühl am größten ist. Von einigen Konfirmanden kam auch die Aussage: „So ist Christus in unserer Mitte“.]</p> <p>Zur Austeilung des Abendmahles – Erläuterung der Regeln: „Bei der Austeilung des Abendmahls gibt es zwei Möglichkeiten: Brot und Wein werden jedem einzeln gereicht oder Brot und Wein werden weitergegeben. Beim Weitergeben von Brot und Wein werden ganz bestimmte Worte gesprochen. Man sagt nicht einfach ‚hier‘ oder ‚da!‘, oder schaut den anderen einfach nur an, sondern man sagt etwas Besonderes. Das muss man sich aber nicht kunstvoll ausdenken. Ihr könnt euch vorstellen, dann wäre jeder nur am überlegen, was sage ich denn jetzt. Es gibt feste Wendungen. Ich nenne sie euch und hänge sie auch hier an die Moderationstafel. [M20: Damit werden noch einmal die Einsetzworte in ganz kurzer Form aufgenommen. Sie sagen noch einmal, was das für ein Brot und was das für ein Wein ist.] Wenn man das Brot bekommen hat, gibt man es erst weiter, bevor man selbst isst. Das ist ganz genau so, wie bei jedem anderen Essen, das man gemeinsam an einem Tisch einnimmt. Bevor man selbst isst, schaut man erst, dass der andere auch etwas zu essen hat.“ Hinweis: Diese Abendmahlsregeln können, statt sie einfach als Information zu geben, natürlich auch mit den Konfirmanden erarbeitet werden: „Ihr seht Brot und Wein stehen auf dem Altartisch. Man könnte jetzt einfach anfangen. Aber wie isst man das Abendmahl, wie geht das vonstatten und wie wollen wir es machen? Die Voten der Konfirmanden auf Flipchart oder Moderationspapier notieren. Die unterschiedlichen Varianten und Möglichkeiten kommen meiner Erfahrung nach von den Konfirmanden selbst. Ansonsten kann man auch weitere Impulse geben, je konkreter umso besser:</p>	<p>Weinkiste, Tischdecke; Blumen Kerzen mit Ständer; Bibel; Kreuz</p> <p>M 20</p> <p>M20</p>
--	--

	<p>„Du hältst also die Schale mit dem Brot in der Hand. Wie gibst du sie jetzt weiter?“</p> <p>Feier des Abendmahles – Liturgie: Wenn der Altar gedeckt ist und Wein und Brot auf dem Altar stehen, beginnt die Abendmahlsfeier. In diesem Konfirmandentreffen werden „nur die Elemente „Lied – Einsetzungsworte – Austeilung“ ausgewählt. Als Lied aus dem EG bietet sich „Kommt mit Gaben und Lobgesang“ (EG 229), „Komm sag es allen weiter“ (EG 225) oder „Gott gibt ein Fest“ (EGwü 586) an.</p>	<p>Gesangbücher Audio-Dateien (Video-Teil)</p>
--	--	--

Bei späteren Konfirmandentreffen mit Abendmahl werden jeweils die Elemente Beichte, Friedensgruß und Dankgebet hinzugenommen. Dabei wird die Grundform beibehalten. Nur so ist ein Einüben möglich und die Jugendlichen bekommen liturgische Sicherheit.

<p>30</p>	<p>Beichte „Zur Abendmahlsfeier gehört (in der oberdeutschen Form) die Beichte oder auch Sündenbekenntnis. Beichte, das klingt nach Beichtstuhl und für die meisten auch ziemlich katholisch, ihr habt Beichtstühle vielleicht schon einmal in einer katholischen Kirche gesehen. Beichte klingt in evangelischen Ohren oft ein wenig suspekt. Beichten heißt in der Ursprungsbedeutung soviel wie bekennen, versichern. Beichten heißt, Dinge aussprechen, die so sind wie ich sie sage, also nicht durch die Blume gesprochen, beschönigt oder nur halb richtig. Heute könnte Beichten vielleicht mit „Klartext reden“ übersetzt werden. Klartext reden über sich selbst, nicht über andere. Auch wenn wir das Wort noch manchmal im Alltag gegenüber anderen, verwenden – ‚Du, ich muss dir was beichten‘ –, beichtet man nur Gott gegenüber.“ Vielleicht kennt ihr den Ausdruck „reinen Tisch machen“. Dabei geht es nicht um das Aufräumen des Arbeits-, Schreib- oder Esstisches, sondern um ein Aufräumen im übertragenen Sinne. Diese Redewendung hat ihren Ursprung wohl in dem früheren Gebrauch von Schreibtafeln aus Wachs. Wollte man sie wieder nutzbar machen, musste man mit einem geraden Holzstück über die Wachstafeln gehen, um sie wieder zu glätten und neu beschreiben zu können. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Sündenbekenntnis. Wenn ich mich von Gott ansprechen lasse, spreche ich vor und an seinem Tisch aus, was gewesen ist und bitte ihn für all die Dinge, die nicht gut und richtig gewesen sind, um Vergebung. Wie geschieht das nun? Das Sündenbekenntnis wird stellvertretend vom Pfarrer oder jemand anderem für alle Anwesenden in der „Wir-Form“ gesprochen. Dann gibt es eine Phase der Stille, in der jeder innerlich vor Gott aussprechen kann, was ihn belastet oder bedrückt. Und dann spricht der Pfarrer oder die Person, die stellvertretend für alle das Sündenbekenntnis gesprochen hat, die Vergebung der Sünden zu.</p>	
-----------	--	--

	<p>Dass Gott uns unsere Sünden vergibt und die Gemeinde während des Abendmahls verwandelt wird, kommt auch in einem Lied zum Ausdruck, das in vielen Gemeinden bei jedem Abendmahl gesungen wird: ‚Christe du Lamm Gottes‘. Es ist ein sehr altes Lied und Thema entsprechend hat es eine eher getragene Melodie. Vielfach wird es a capella, d. h. ohne Orgelbegleitung gesungen. Bevor wir das Abendmahl miteinander feiern, proben wir miteinander das Lied, damit der Gesang auch während der Feier „klappt“.“</p> <p>Liturgie der Abendmahlsfeier: Lied – Sündenbekenntnis – Einsetzungsworte – Lied: Christe du Lamm Gottes – Austeilung</p> <p>Man kann diese zweite Abendmahlsfeier und das Sündenbekenntnis sehr gut mit dem Thema „Gebet“ verbinden (vgl. Anknüpfen – Praxisideen, S. 109 f.)</p>	
30	<p>Friedensgruß</p> <p>„Wenn wir an einem Altar stehen, ist das anders, als wenn wir um einen anderen Esstisch herum sitzen. Der Gastgeber ist Jesus selbst. Er ist nicht sichtbar, aber mit seinem Geist anwesend. Er prägt dieses besondere Essen und er will auch uns prägen. ‚Ihr seid jetzt in diesem Abendmahl mit mir versöhnt. Darum seid ihr auch untereinander versöhnt, egal welche Worte zwischen euch auch vorher gefallen sind.‘</p> <p>Für diese Versöhnung gibt es ein Zeichen: den Friedensgruß. Und ähnlich wie bei den Spendeworten für das Brot und den Wein gibt es auch hier festgeprägte Sätze und Wendungen.</p> <p>Man muss sich nicht überlegen, wie kann ich diesen Friedensgruß dem anderen zeigen, was muss ich für Worte wählen? Sondern es gibt geprägte Gesten und Worte. Die Geste ist ganz einfach: Ich reiche meinem Nachbarn, meiner Nachbarin die Hand (zeigen und die Konfirmandinnen und Konfirmanden auffordern es ebenfalls einmal auszuprobieren). Dazu spricht man den einfachen Satz „Friede sei mit dir!“ oder „Der Friede Christi sei mit dir!“ (ausprobieren)</p> <p>Liturgie der Abendmahlsfeier: Lied – Sündenbekenntnis – Einsetzungsworte – Friedensgruß – Austeilung</p>	
30	<p>Dankgebet</p> <p>Das Abendmahl ist ein Geschenk. Geschenkt wird uns Gemeinschaft mit Gott und untereinander, die Vergebung unserer Sünden und Frieden. Deshalb wird am Ende jeder Abendmahlsfeier ein Dankgebet gesprochen. Meistens geschieht das dadurch, dass die Anfangsverse des 103. Psalms im Wechsel gesprochen werden. M 21, evtl. auf DIN A 3 vergrößert, viermal im Kreis auslegen, so dass alle den Psalm lesen können.</p>	M21

	<p>Liturgie der Abendmahlsfeier: Lied – Sündenbekenntnis – Einsetzungsworte – Christe, du Lamm Gottes - Friedensgruß – Austeilung – Dankgebet</p>	
--	--	--